



Interview: Drei Fragezeichen – drei Bände – drei Autoren

(Kosmos-Verlag)

Drei Fragezeichen – drei Bände – drei Autoren

Am 8. März erschien mit *Schattenwelt* der 175. Band von „Die drei ???“. An diesem ganz besonderen Fall, der sich auf drei Bände verteilt, haben gleich drei Autoren mitgewirkt: **Kari Erhoff**, **Christoph Dittert** und **Hendrik Buchna**. Im Gespräch geben sie einen Einblick in die Entstehung der Trilogie und erzählen, wie sich das Schreiben im Team vom Schreiben alleine unterscheidet. Außerdem räumt Kari Erhoff mit dem Gerücht auf, sie hätte gar nicht am Jubiläumsfall mitarbeiten wollen und berichtet, wie sie überhaupt zur Autorin von „Die drei ???“ wurde.

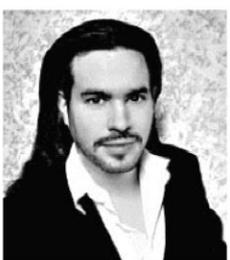
Wie kommt es, dass ihr die Trilogie zu dritt geschrieben habt?



Kari: Ich habe immer gesagt, dass ich keinen Dreifachband schreiben möchte. Als KOSMOS sagte, dass es auch ein Gemeinschaftsprojekt werden könnte, fand ich das allerdings ganz spannend. Und es passt ja: Drei Detektive, drei Bücher, drei Autoren.



Christoph: Eng mit Kollegen zusammenzuarbeiten, das kenne ich von *Perry Rhodan* her ... und es ist etwas, das die eigene Kreativität pusht. In dem Fall kann ich nur sagen, dass Kari, Hendrik und ich uns wieder und wieder die Bälle zugespielt haben, was neue Aspekte der Story herausgekitzelt hat. Einer macht eine Andeutung, die der nächste aufgreift, erweitert, verändert, verwandelt. Keiner von uns allein hätte die Geschichte (und wenn er/sie noch so viel Zeit gehabt hätte) so geschrieben, wie sie nun entstanden ist. Das war das eigentlich Faszinierende, zumindest für mich.



Hendrik: Diesen Worten kann ich mich nur anschließen. Im Team ein Großprojekt wie diese Jubiläums-Trilogie zu planen und auszuarbeiten, fand ich ungemein reizvoll. In vergleichbaren Produktionen wie dem Special *Die drei ??? und der dreiTag* oder



Interview: Drei Fragezeichen – drei Bände – drei Autoren

(Kosmos-Verlag)

auch im Rahmen von komplexen, aufeinander aufbauenden Serien wie *Darkside Park* und *Porterville* habe ich die vielfältigen Möglichkeiten einer koordinierten, eng miteinander vernetzten Teamarbeit kennen und schätzen gelernt.

Wie Christoph es schon beschrieben hat: In einer gut harmonisierenden Autorengruppe entwickelt sich eine ganz eigene Dynamik, die sowohl inhaltlich als auch dramaturgisch immer wieder spannende Impulse erzeugt. Natürlich haben auch Solo-Projekte, die man komplett in Eigenregie gestaltet, ihre Vorzüge; aber bei einem dreibändigen Konzept wie *Schattenwelt* fand ich die Idee mit dem Autoren-Trio absolut schlüssig, und ich war von Beginn an Feuer und Flamme für diese Herausforderung.

Hendrik, war die Zusammenarbeit mit der beim dreiTag vergleichbar?

Hendrik: Konzeptuell gab es natürlich große Unterschiede. Beim *dreiTag* lautete ja das übergeordnete Motto: „Was wäre gewesen, wenn?“ Darauf aufbauend konzipierte dann jeder von uns drei Autoren (Ivar Leon Menger, Tim Wenderoth und ich) seine eigene, in sich abgeschlossene Geschichte, die jeweils eine Variante dieses besonderen „Drei-Tags“ darstellte. Bei der *Schattenwelt* hingegen handelt es sich um eine klassische, chronologisch verlaufende Trilogie, bei der Band eins, zwei und drei nahtlos ineinander übergehen und schließlich in der finalen Auflösung münden.

Trotz der Verschiedenartigkeit beider Projekte gab es jedoch durchaus auch Gemeinsamkeiten – allen voran die vertrauensvolle, gestalterisch außerordentlich beflügelnde Zusammenarbeit als Autoren-Trio. Wie damals mit Ivar und Tim war auch jetzt mit Kari und Christoph von Beginn an zu spüren, dass die jeweiligen Räderwerke flüssig ineinandergriffen. Persönlich verstehen wir uns ohnehin bestens, aber erst in der konkreten Interaktion merkt man ja, ob die kreative Chemie untereinander stimmt und die jeweiligen Vorstellungen auch wirklich in dieselbe Richtung gehen. Beides sind essenzielle Voraussetzungen für das Gelingen eines solchen Teamprojekts, weil man die Sicherheit haben muss,



Interview: Drei Fragezeichen – drei Bände – drei Autoren

(Kosmos-Verlag)

verlässlich auf dem gemeinsamen Fundament agieren zu können. In dieser Hinsicht war die Zusammenarbeit mit Kari und Christoph schlicht fabelhaft, so dass ich rückblickend ohne Abstriche sagen kann, dass ich mir die gemeinschaftliche Entwicklung unserer *Schattenwelt* nicht besser hätte vorstellen können.

Wie genau habt ihr denn in der Praxis zusammengearbeitet? Habt ihr viel gemailt oder telefoniert? Gab es Treffen?

Christoph: Ja. Wobei ein vorbereitendes Treffen am Anfang stand – lange, bevor wir mit der eigentlichen Arbeit begonnen haben. Da entstand schon die Grundidee, die sich natürlich später noch verwandelt hat. Telefoniert haben wir auch sehr oft, aber am häufigsten gab es Mails - ist gerade zu dritt am einfachsten, und außerdem sind dann die Dinge schriftlich festgehalten. Macht Sinn. Man kann durchaus rasch und intensiv per Mail diskutieren, wenn ohnehin alle am Computer sitzen, was bei Autoren ja ziemlich häufig der Fall ist.

Hendrik: Mail-Diskussionen haben einfach den großen Vorteil, dass man auch mit einigem Abstand noch mal einzelne Punkte und deren Entwicklung rückverfolgen kann, die bei einem mündlichen Gespräch mit hoher Wahrscheinlichkeit verlorengegangen wären. Auf diese Weise lassen sich manche Einfälle und Gedankengänge, die zwischenzeitlich eventuell verworfen wurden, bei Bedarf reaktivieren, wenn man nach einiger Zeit zu der Erkenntnis gelangt, dass Idee X möglicherweise doch stimmiger zu Szene Y passen würde. Dieses Vorgehen hatte sich bereits beim *dreiTag* bewährt und leistete nun auch bei der *Schattenwelt* gute Dienste.

Kari: Per Mail haben wir dann auch Listen mit Charakteren und Handlungsorten ausgetauscht und Rechercheergebnisse in einem Dokument gesammelt. Da kamen – inklusive Exposé – schon etliche Dutzend Seiten zusammen.

Was ist beim gemeinsamen Schreiben schwieriger? Was leichter?



Interview: Drei Fragezeichen – drei Bände – drei Autoren

(Kosmos-Verlag)

Hendrik: Wie schon beschrieben, haben beide Varianten ihre ganz eigenen Reize. Als Einzelgänger hat man von Anfang bis Ende einer Story-Entwicklung die Fäden selber in der Hand und folgt konstant seiner eigenen Konzeption. Im Team gibt es naturgemäß weitaus mehr Überraschungen, Neuansätze und Unwägbarkeiten, die das Konzept sowohl inhaltlich als auch organisatorisch beeinflussen. Gerade das empfinde ich jedoch als ausgesprochen faszinierend und bereichernd, weil es immer wieder den Blick für andere Perspektiven und Zugänge hinsichtlich Logik, Spannungsaufbau oder Dramaturgie schärft. In einem guten, aufeinander eingespielten Team wächst man gemeinsam an der Aufgabe, Hand in Hand ein großes Ganzes zu entwickeln.

Kari: Im Team ist es auf jeden Fall leichter, auf Ideen zu kommen. Man bleibt gedanklich nicht immer in seiner Ecke, sondern kann den Fall aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Schwierig wird es, wenn die Vorstellungen zu weit auseinander gehen und man eventuell sogar ganze Szenen oder Lieblingscharaktere streichen muss. Zum Glück war das bei uns nicht der Fall. Auch, wenn jeder von uns die eine oder andere Änderung vornehmen musste, war es letztendlich gut für das Gesamtergebnis. Man hat ja in so einer Konstellation durch die Kollegen nicht nur Co-Autoren, sondern auch noch zwei zusätzliche Lektoren.

Christoph: Für das einzelne Buch (also den Teilroman) war es sicher mehr Arbeit ... aber auch lohnender, weil eben ständig die Autorenkollegen auch kommentiert haben und Elemente aus den anderen Teilromanen vor- oder nachbereitet werden mussten. Spannende Arbeit!

Könnt ihr uns schon etwas über die Geschichte verraten?

Christoph: Ja. (Nur sind "oder"-Fragen immer so eine Sache ...)

Kari: Die drei ??? werden nicht im All ermittelt und auch nicht in Europa. Sport kommt vor, ist aber nicht wirklich wichtig für den Fall. Manchmal wird es dafür geradezu lyrisch...



Interview: Drei Fragezeichen – drei Bände – drei Autoren

(Kosmos-Verlag)

Hendrik: Dann ist die Szene mit dem Raumflug zum Jupiter und der anschließenden Notlandung in Poppenbüttel also doch noch gestrichen worden?!?

Kari: Ups ... äh ... ich dachte, ich hätte dir das gesagt, Hendrik! Tja ...

Wie war es, an einer Jubiläumsfolge zu arbeiten, die ja immer etwas Besonderes ist? Jeder wird Band 175 mit Nummer 150, 125 und 100 vergleichen ...

Hendrik: Bei einer so bekannten, um nicht zu sagen legendären Serie ist es natürlich Ehre und Bürde zugleich, an einem solchen Projekt mitwirken zu dürfen – noch dazu im großen Jubiläumsjahr von „Die drei ???“ (1964 – 2014). Mein langer Weg nach Rocky Beach, beginnend mit einer gewissen, berühmterühmten Interims-Serie namens „DiE DR3i“, war von so vielen Abenteuern, Wendungen und Überraschungen geprägt, dass ich mich noch heute immer wieder dabei erwische, wie ich kurz innehalte und in einer Mischung aus Staunen und Dankbarkeit auf die vergangenen Jahre zurückblicke. Ich kann wirklich mit Fug und Recht sagen, dass ich mit meiner Arbeit als freier Autor einen Kindheitstraum lebe, in dem Justus, Peter und Bob immer ein fester Bestandteil sein werden. Und obwohl natürlich an jeder einzelnen Geschichte mein Herz hängt, nimmt die *Schattenwelt* doch einen ganz besonderen Platz ein, weil sie das außergewöhnlichste Buchprojekt ist, an dem ich bislang beteiligt war.

Christoph: Es war toll. Sozusagen eine Ehre. Und verrückt für mich: Als Band 150 erschien, hätte ich mir nicht träumen lassen, irgendwann einmal ein „Die drei ???“-Produkt selbst zu schreiben ... und nun stammt einer der Jubi-Fälle teilweise von mir. Verrücktes Gefühl. Das vermutlich noch verrückter wird, wenn dieses Frühjahr ein dickes Paket mit den Belegen des Dreierbands im Schubert bei mir ankommt.



Interview: Drei Fragezeichen – drei Bände – drei Autoren

(Kosmos-Verlag)

Kari: Mir geht es da wie Hendrik und Christoph. In meinem Fall denke ich zurück zu der Folge 100. Ich war eifrige Leserin und Hörerin der drei ???, hatte aber bislang noch kein Buch veröffentlicht. Damals war ich auf der Jubiläumsfeier der Rocky-Beach.com in Frankfurt. André Marx las aus der *Toteninsel*, es gab eine Autogrammstunde und einen riesigen „Die drei ???“-Kuchen.

Dafür hat man dann auch schon mal mit anderen Rocky Beachern eine endlose Bahn-Odyssee auf sich genommen und auf dem Fußboden einer Fußball-Umkleidekabine geschlafen. Bei Folge 175 nun im Autorenteam zu sein, ist natürlich klasse.

Die Vergleiche werden auf jeden Fall kommen. Aber ich persönlich sehe das Projekt sehr losgelöst von 100, 125 und 150. Wir haben nicht versucht, inhaltlich an die Vorgängerbände anzuschließen, sondern uns auf ein ganz eigenes Thema eingelassen. Wie auch immer die Reaktionen ausfallen werden: Ich freue mich auf meine Belegexemplare und werde dann sicherlich – zumindest per Mail – mit meinen Teamkollegen anstoßen.

Hendrik: Auf jeden Fall! Dann aber ausnahmsweise mit Sekt statt mit Tante Mathildas Limonade.



Die Jubiläumstrilogie *Die drei ??? – Schattenwelt* vom KOSMOS Verlag eignet sich für Leser ab zehn Jahren.

(Quelle: Kosmos Verlag)